

**Zeitschrift:** Schweizer Soldat + MFD : unabhängige Monatszeitschrift für Armee und Kader mit MFD-Zeitung

**Herausgeber:** Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

**Band:** 64 (1989)

**Heft:** 12

**Rubrik:** Mitteilungen der Verbände

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 06.02.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



Spit Betreu MFD Iris Huber mit ihrem Preis. Mit 184 Ringen war sie die beste Dame und somit auf dem 1. Platz gelandet. (Total Damen: 24)

voll vorüberzubringen. Ganz spontan hat sich dann der Wiener Wachtmeister Günter Lackner bereit erklärt, uns Wien zu zeigen. Also nichts wie zurück in die Kaserne, um den TAZ mit der A-Uniform zu tauschen. Eine knappe Stunde später waren wir in Richtung Wien-Zentrum unterwegs. Als wir beim «Stöffel» (Stephansdom) vorbei kamen, fielen wir schon etwas ins Auge. Eine Angehörige des MFD, ein Lt der Flab, ein Füsilier und ein Kanonier mit Schweizer Armeeuniform, weiter ein Pilot der deutschen Luftwaffe und unser Wiener Wachtmeister.

Pünktlich um 19.00 Uhr waren wir mit unserem Banner zur Siegerehrung im Festsaal des Hauses zur Begegnung in Wien-Florisdorf angekommen. Nachdem wir einen sehr schönen, aber schnell vorübergehenden Abend erlebt hatten und wieder neue Freundschaften geschlossen hatten, zogen wir uns zurück in die Kaserne, um eine halbe Stunde später das Wiener Nachtleben zu geniessen. Am Sonntagmorgen traten wir unsere Heimreise an und kamen dann um 23.00 Uhr in Basel an. Sehr müde, aber um einige Erfahrungen reicher.

Zum Schluss möchte ich meinen Dank an die schweizerische und die österreichische Militärverwaltung sowie der Wiener Reservisten-Gemeinschaft und folgenden Herren aussprechen: Hpt Fw F Ebenhöf (BRD), Wm G Lackner (A), Wm P Trixner (A), Sdt A Pavlovits (A) und Fw E Meier (CH)



### Divisionsmeistertitel 6 geht an Füs KP I/269

Von Gfr Werner Lenzin, Märstetten

Prachtvolles Herbstwetter, ideale Bedingungen und eine tolle Ambiance prägten die diesjährigen Sommermeisterschaften der Felddivision 6 und der Grenzbrigade 6, an welcher sich im Raume Stammerberg nördlich von Frauenfeld die erfreuliche Zahl von 870 Teilnehmern – vorwiegend aus den Kantonen Thurgau, Zürich und Schaffhausen – in 220 Patrouillen beteiligten. Neben zahlreichen Gästen aus Militär und Behörde verfolgte auch Divisionär Ulrich Hess, seit einer Woche Kommandant der Felddivision 6, das Wettkampfgeschehen. Der Titel des Divisionsmeisters ging an die Landwehrpatrouille mit Oblt Max Baracchi, Hptm Peter von Grebel, Oblt Rolf Kessler und Kpl François Bolay von der Füs Kp I/269

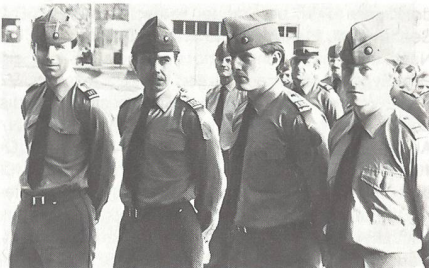
### Anspruchsvoller Lauf auf dem Stammerberg

Der Wettkampfstab, unter der Leitung von Hptm Otto Hugentobler, Sport Of ai F Div 6, und das eingesetzte Dienstpersonal aus dem Füs Bat 107 des Inf Rgt 26

hatten umfangreiche Vorbereitungsarbeiten getroffen, um den Wettkämpfern einen anspruchsvollen, aber fairen Lauf in der Gegend des Stammerberges zu präsentieren. Mit Lastwagen verschob man die einzelnen Patrouillen von der Mehrzweckhalle Frauenfeld an den Start westlich von Kalchrain. Hier hatten die Patrouillen nach dem erfolgten Zeitstart vier anzulaufende Posten gemäss Koordinaten- und Azimutangaben auf ihren Kartenausschnitt im Massstab 1:25 000 zu übertragen. Nach diesem ersten Laufteil folgte das Handgranatenwerfen über eine Distanz von 20 Metern auf ein Ziel mit 2,5 Metern Durchmesser, wobei pro Treffer 3 Minuten Zeitgutschrift und pro nicht benötigten Wurfkörper 2 Minuten gutgeschrieben wurden (erreichbares Maximum 15 Minuten). Eine ausgeflaggte Strecke führte die Wettkämpfer zu einer Waldecke nordwestlich von Nussbaumen, wo das Distanzschätzen (5 Distanzen bis max 1200 Meter) zu schätzen waren. Einmal mehr bereitete diese Disziplin am meisten Schwierigkeiten, und das föhnige Wetter mag täuschend gewirkt haben. Am selben Ort erfolgte auch die Abgabe der OL-Spezialkarte «Stammerberg», Massstab 1:15 000, mit welcher die ersten 4 Posten bis zu einer Anhöhe oberhalb von Kaltenbach zu laufen war. Hier galt es mit Hilfe von Fotos Geländepunkte auf der Landeskarte 1:25 000 zu bestimmen und die Koordi-



Mit Interesse verfolgte der neue Divisionär Ulrich Hess (rechts) zusammen mit Hptm Otto Hugentobler, Sport Of der F Div 6, das Wettkampfgeschehen auf dem Stammerberg.



Beste im Auszug die Patrouille der Pal Kp V/107

naten derselben zu ermitteln. Als kräfteaufbauend und psychisch belastend erwies sich der ansteigende Streckenabschnitt vom Schiessplatz – hier wurde den Patrouillen pro Treffer 3 Minuten und pro nicht benötigte Patrone 2 Minuten Zeitgutschrift gutgeschrieben – hinauf zur Postenübertragungsstelle oberhalb von Etwilen. Sieben weitere Posten führten die Läufer, ebenfalls mit Hilfe der OL-Karte, zurück über den Stammerberg zum Ziel östlich von Stammheim. Während die Laufanlage kartentechnisch keine allzugrossen Schwierigkeiten bereitete, erwies sich jedoch das Gelände konditionell als anforderungsreich.

### Freude über ausserdienstlichen Einsatz

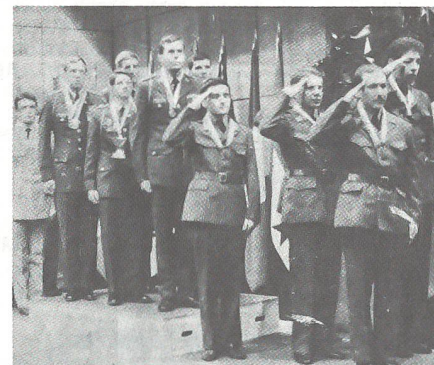
An der vom Regimentsspiel 26 umrahmten Rangverkündigung in der Kaserne Auenfeld gab der neue Divisionär Ulrich Hess anlässlich seines ersten offiziellen Aktes in seiner Division der grossen Freude Ausdruck über das Erscheinen und den Einsatz seiner Wehrmänner und -frauen. Seine Gratulation galt allen Teilnehmern und sein Dank den Organisatoren des Füs Bat 107 des Inf Rgt 26, welche 300 Helfer zur Verfügung gestellt und die harte Knochenarbeit für das Gelingen der Veranstaltung geleistet hatten.



Internationale Erfolge unserer Armee

### Mannschaftsgold und -silber

Zum Abschluss der im Herbst 1989 in Santiago de Chile durchgeführten Internationalen CISM-Meisterschaften gewann die Schweiz in den Schnellfeuerdisziplinen-Mannschaftswertung Gold im Pistolen-



300-Meter-Standardgewehr: Gold für die USA (Mitte), Silber für Frankreich (links) und Bronze für die Schweiz.

und Silber im Gewehrschiessen. Mit drei Gold-, einer Silber- und einer Bronzemedaille stellte sie die erfolgreichste Militärdelegation an den Meisterschaften, vor den USA (2/4/2) und Frankreich (2/1/1).

### CISM-Meister 1989 Gold

#### Gewehr:

Standardgewehr, Einzel:  
Dominique Maquin (F)  
Standardgewehr, Team: USA  
Schnellfeuer, Einzel:  
Dominique Maquin (F)  
Schnellfeuer, Team: USA

#### Pistole:

Grosskaliber, Einzel:  
Hansruedi Gsell (CH)  
Grosskaliber, Team: Schweiz  
(Wulich, Gsell, Tschui, Keller)  
Schnellfeuer, Einzel: Karl Pavlis (A)  
Schnellfeuer, Team: Schweiz  
(Gsell, Schnyder, Keller, Tschui)

Ferner in den Medallennängen: Silber für Schnellfeuer Team 300 Meter (CH)  
Bronze für Standardgewehr 300 Meter (CH)

Aus der Schützenzeitung

## MITTEILUNGEN DER VERBÄNDE

100-Jahr-Jubiläums-Medaille und Ausstellungseröffnung

### Der Gotthard und das Fort Airolo 1889–1989

Der deutsch-französische Krieg 1870, die Eröffnung des Gotthardtunnels 1882, die Gründung des Dreibundes und die irredentistischen Bewegungen in Italien haben dazu geführt, dass die Schweiz ernsthaft darüber nachdachte, wie sie ihr Territorium systematisch verteidigen könnte, obwohl sie schon einen gewissen Schutz besass durch die Anerkennung ihrer Neutralität und die Zusicherung der Unverletzbarkeit ihres Gebietes am Wiener Kongress.

Die eidgenössische Verteidigungskommission hat den Bundesbehörden vorgeschlagen, den Gotthard zu befestigen, und zwar speziell die Südseite. Die zentrale Lage des Gotthard-Massivs, mit dem Urserental als «Schützengraben» in seinem Rücken, gab



der Armee genügend sicheren Manöver- und Aufmarschraum zwischen dem Vierwaldstättersee im Norden und dem Livinen- und Bedrettetal im Süden, dem Vorderthal im Osten und dem Rhonetal im Westen.

Die Festung, die auf dem Südbach im «Fondo del Bosco» oberhalb von Airolo gebaut wurde, später «Forte Airolo» genannt, ist die wichtigste von allen Gotthardbefestigungen. Sie hatte die Aufgabe, ein feindliches Vordringen vom Bedretto- und Livinental her zu verhindern, den Eingang des Gotthardtunnels zu schützen und ein feindliches Vorrücken auf der Gotthardstrasse unmöglich zu machen.

Beim Bau (Beginn 1886, Fertigstellung 1891) wurden die für die damalige Zeit modernsten Techniken der Festungsbaukunst angewendet.

So wurden für die Geschütz- und Beobachtungsstellungen gepanzerte Scharten und Kuppeln eingebaut.

Schon 1889 war das Werk soweit fortgeschritten, dass man dort die 1. Festungsartillerie-Schule abhalten konnte.

In einem neu eröffneten Museum wird heute über die Geschichte des Forts berichtet.

Die Erinnerungsmedaille will also an die Hundertjahrfeier der ersten gepanzerten Festung Europas, des Waffenplatzes Airolo und damit der ersten Festungseinheit der Gotthardbesetzungen erinnern. Die Goldmedaille kann für den Preis von Fr 450.– und die Silberprägung zu Fr 50.– bei «Comitato Esposizio Parmenento, Forte Airolo, 8780 Airolo, bestellt werden.



### Internationale Militär-Wallfahrt – Lourdes 17.– 22.5.1990

#### Grundpreis

(Liegewagen/Zelt) Fr 350.–

#### Zuschläge

– Hotel Fr 180.–

– Schlafwagen

2 Betten Fr 150.–

3 Betten Fr 100.–

**Information und Buchung:** P M I cap Qm Pio Cortella, 6807 Taverne, 091 933210  
Anmeldeschluss 19.3.1990

#### Eine Wallfahrt unter anderen

Die Internationale Militär-Wallfahrt ist eine von vielen Tausenden von Wallfahrten in der ganzen Welt. Sie erscheint auch als eine unter den über 500 im Jahreskalender von Lourdes aufgeführten Wallfahrten. Eine Wallfahrt wie jede andere mit dem Zweck, religiösen Erwartungen zu entsprechen, den Glauben zu vertiefen, das Gebet lebendig werden zu lassen, wie das Evangelium dies verlangt und Maria es vorbildlich getan hat.

#### Eine Wallfahrt, die keiner anderen gleicht

Nach Beendigung des mörderischen Zweiten Weltkrieges wurde die Internationale Militär-Wallfahrt geboren. Ein Hauch des heiligen Geistes begann zu wehen. Es wurde dringend notwendig, sich von der Feindschaft zur Brüderlichkeit zu bekehren und dem Ruf des Evangeliums zu folgen: «Ich hinterlasse euch meinen Frieden». Der Friede ist «Frucht des Heiligen Geistes». Was wurde daraus gemacht?

Bereits in den Jahren 1944–45 stellte sich Militär-bischöfen und -geistlichen die Frage: Wie können wir uns versöhnen? Wie können wir ein Zeichen des Friedens geben vor den Augen der Welt, in der Mannigfaltigkeit der Uniformen und Fahnen?

#### Die Schweizer Delegation

Eine kleine Gruppe von Soldaten aus der Schweiz beteiligte sich schon 1958 an der ersten Internationalen Militär-Wallfahrt nach Lourdes. Auch wenn die Schweizer Delegation klein ist, so ist sie doch bunt gemischt im Alter, in allen Graden und in den Sprachen, was den Kontakt mit den internationalen Kameraden sehr erleichtert. So kommt es, dass unsere Delegation, ob im Zeltlager oder im Hotel, immer eine nahe Begegnung mit den sprachverwandten Ländern Deutschland und Österreich, Frankreich und Italien sucht und gemeinsame Gottesdienste und Feiern durchführt. Die Teilnahme der Schweiz an der Internationalen Militär-Wallfahrt nach Lourdes bedeutet ein echtes Engagement unseres Landes für die Probleme der Welt, für die wir mit Kameraden aus allen Ländern beten wollen. In Freundschaft und Dankbarkeit weiss sich die Schweizer Delegation mit den Tausenden von Kameraden verbunden, in Lourdes und daheim.



### LOGO 89 Übung der Region 3 des Schweizerischen Feldweibelverbandes

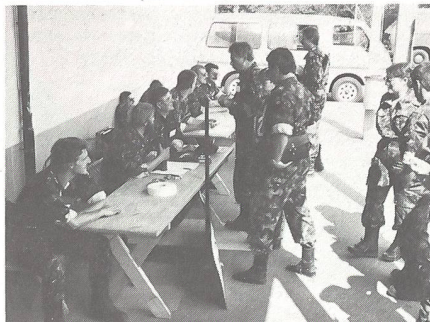
Von Wm Claude Mutz, Liestal

Bereits im Herbst 1988 begann für die Verantwortlichen die Detailplanung für die Regionalübung der Region 3 des Schweiz Feldweibelverbandes, die am 9. September 1989 in und um Hochwald, Kanton Solothurn, durchgeführt wurde.

Das OK unter der Leitung von Adj Uof Felix D Pfamatter konnte als Lohn seiner Anstrengungen 62 Teilnehmer begrüßen, darunter 6 Angehörige des MFD sowie Teilnehmer der Gastsektionen Zürich und Thun-Oberland.

#### Ausbildung, Methodik und Versorgung

Nach dem Einrücken und dem Ausrüsten in der Mehrzweckhalle Hochwald, die freundlicherweise als Infrastruktur von der Gemeinde zur Verfügung gestellt wurde, warteten zwei von Fachspezialisten gehaltene Referate über Versorgung und Methodik auf die Teilnehmer. Aufmerksamkeit war angesagt, denn Fragen zu den beiden Themen gehörten am nachmittäglichen Patrouillenlauf zu den Postenarbeiten.



Die Patrouillen am Start



Die Siegerpatrouille mit dem OK-Präsidenten

#### 100 Minuten für den Feldweibel

100 Minuten war die Zeitvorgabe, in der ein Geländeparcours mit Postenarbeit von der Patrouille absolviert werden musste. Eine Herausforderung für Feldweibel, die einen Grossteil ihrer dienstlichen Aufgaben auch immer unter Zeitdruck ausüben müssen. Neben den Fragen zu den Ausbildungsthemen des Vormittags stand ein Pistolen-Gefechtschiessen auf dem Programm. Die gestellten Aufgaben löste die Patrouille mit den Teilnehmern Adj Uof Hunziker, Adj Uof Winkler und Fw Millard (Sektion Zürich) am besten, und die Sieger durften als Lohn ihrer Anstrengungen den 1. Preis aus der Hand des OK- und Regionalpräsidenten entgegennehmen.

#### Reichhaltiges Veteranenprogramm

Für die zu diesem Anlass ebenfalls eingeladenen Veteranen war ein überaus reichhaltiges Rahmenprogramm organisiert. Dem Besuch des Schweizerischen Musikautomatenmuseums in Seewen folgte, nach dem Mittagessen mit den Teilnehmern, ein Pistolen-Wettschiessen. Zahlreiche Veteranen nahmen die Gelegenheit wahr, den Besuch der Regionalübung zu einem Kameradentreff zu nutzen und alte Erinnerungen auszutauschen. Darunter der älteste Teilnehmer der Veranstaltung, Fw Charles Widmer, Jahrgang 1894.

#### Zeichen des Wehrwillens

Der Präsident des OK hielt fest, dass dieser ausserdienstliche Anlass, der von den Teilnehmern freiwillig absolviert wurde ein Zeichen des Wehrwillens, frei nach dem Motto «Wir stehen zur Schweizer Armee» darstellte.

## LITERATUR

Carl Hildebrand

#### Motorfahrzeuge

in der Schweizer Armee 1898 bis 1937

Lang Druck, Liebefeld Bern 1989

Mit dem Einsatz einer Strassenlokomotive im Wiederholungskurs der Positionsartillerie VI in Andermatt begannen für die Schweizer Armee im August 1892 erstmals Versuche, Kraftwagen auch für militärische Zwecke zu verwenden. Für die Radfahrerkurse von 1899 stellte der Berner Importeur Georg Hamburger einen zweiplätziigen Motorwagen der Marke Peugeot kostenlos zur Verfügung. Er wollte so das Eidgenössische Militärdepartement vom grossen Nutzen des Automobils überzeugen.

Doch erst 1903 kaufte die Eidgenossenschaft das erste Motorfahrzeug. Es wurde Bundesrat Eduard Müller, dem Chef des Militärdepartementes, zur Verfügung gestellt. Bei Truppenzusammenzügen und Manövern mietete in den folgenden Jahren die Armee regelmässig private Fahrzeuge, um Klarheit zu erhalten, ob das neue Fortbewegungsmittel auch im Feld den militärischen Anforderungen genügen würde. 1907 kam es zur Gründung des «Freiwilligen Automobilkorps», das sich aus Fahrzeugpionieren des 1898 gegründeten ACS zusammensetzte.

Noch nie zuvor wurden die Anfänge des Motorfahrzeuges in der Schweizer Armee so umfassend aufgezeigt wie im vorliegenden Werk. Auf über 600 Seiten werden die Fahrzeugversuche von 1899 bis zu den Kaisermanövern 1912 beschrieben, die Ankäufe, Erprobungen und schliesslich der Einsatz von Motorfahrzeugen während des Ersten Weltkrieges. Auch die Entwicklung nach dem Bundesbeschluss vom 18. Dezember 1924, welcher den Motorwagendienst der Schweizer Armee zur eigenen Truppengattung erhob, wird ausführlich dargestellt. Lustige Begebenheiten werden ergänzt mit über 600 zum grössten Teil erstmals veröffentlichten Bildern und Illustrationen. Das Buch wird damit zu einer einzigartigen Dokumentation – auch für Oldtimerfreunde.

(Subskription bis 31. Dezember 1989)

HO

